

Zusatzgutachten und bessere Filter gefordert

BZ 26.05.07

„MÜLLE“-AUSBAU: Kummerfelder Bürger fühlen sich nicht ausreichend informiert

Als menschenverachtend bezeichnen die Mitglieder des Kummerfelder Umweltausschusses den Plan zum Ausbau der Müllverbrennungsanlage in Tornesch. Das Vorhaben sehen sie als Rückentwicklung in die Steinzeit an.

Auch wenn mehr Punkte auf der Tagesordnung standen, bei der Sitzung des Kummerfelder Bau-, Wege- und Umweltausschusses gab es nur ein Thema: den geplanten Ausbau der Müllverbrennungsanlage an der Nordgrenze der Gemeinde. Viele Anwohner waren wegen dieses Punktes zu der Sitzung in die Feuerwache am Bornbarg gekommen. Sie beschwerten sich vor allem, nicht ausreichend über den Plan informiert worden zu sein.

Der Ausschussvorsitzende Andreas Supthut (CDU) und Bürgermeister Hans-Jürgen Bohland (CDU) versuchten die Gemüter zu beruhigen. Denn letztlich hätten die Bürger und die Gemeinde ein gemeinsames Ziel: den Ausbau in der bisher geplanten Form zu verhindern.

Die Ausschussmitglieder bemängelten, dass in der bislang erfolgten Planung die vorhandene Umweltbelastung der Gemeinden im Umfeld der Verbrennungsanlage nicht ausreichend berücksichtigt worden sei. In ihrer Stellungnahme zum Ausbauvorhaben verlangen die Politiker daher eine Prüfung der Vorbelastung.

Zudem beschloss der Ausschuss eine Resolution. „Wir fordern den Einbau des technisch bestmöglichen Filterver-



Gutachter Klaus Koch informierte während der Ausschuss-Sitzung. Foto: Krause

fahrens zum Schutz des Menschen und der Umwelt“, heißt es in dem Text. Auf Kosten der Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Abfallbehandlung (GAB), die die Müllverbrennungsanlage betreibt, solle ein so genanntes humantoxikolo-

gisches Gutachten erstellt werden. Durch die Erweiterung sehen die Kummerfelder Politiker sowohl die Infrastruktur als auch die Entwicklungsräume im Kreis als gefährdet an. Supthut sagte: „Es kann nicht sein, dass wir aus Brüssel Geld für die Auen als Naherholungsgebiet bekommen und auf der anderen Seite unnötig Dreck in die Luft entlassen.“

An der Sitzung nahm auch Umweltexperte Klaus Koch teil, der für die Gemeinden im Amt Rantzau ein Gutachten zum Ausbau erstellt. Er verwies auf einen Beschluss des Bundesverwaltungsgerichtes, das einer Klägerforderung nach besseren Filtern bei einer Anlage im Saarland stattgegeben hatte. Auf dieser Grundlage will nun auch Kummerfeld argumentieren. (krk)